

Ordnung halten in Windows

(c) 06/2004 Manuel Haim

gewidmet meinen Eltern

~Der erste Computer~

Na, haben Sie sich auch einen PC zugelegt? Vielleicht hat Ihnen Ihr Nachbar schon immer vorgeschwärmt, was man mit so einer Maschine nicht alles anstellen kann. Oder war das ein Arbeitskollege? Möglicherweise wurde Ihr Interesse auch von den selbstgedruckten Einladungskarten der Verwandtschaft geweckt. Wollen Sie aktuelle Nachrichten im Internet lesen und mit Freunden über E-Mail kommunizieren? Ein PC bietet viele Möglichkeiten, doch muss man ebenso den geeigneten Umgang damit erlernen, wenn man nicht im Chaos untergehen möchte.

Dieser Leitfaden setzt voraus, dass Sie bereits mit den grundlegenden Funktionen von Microsoft Windows vertraut sind, und beschäftigt sich vielmehr damit, wie Sie den Computer gewinnbringend nutzen, indem Sie Ordnung in Ihrem System halten. Nur in einem gut sortierten System findet man alle Informationen schnell wieder.

Punkt 1: Eigene Dateien

Schon seit Windows 95 ist es Gang und Gebe, selbst erstellte Dateien in dem überall zu findenden Ordner „Eigene Dateien“ zu speichern. Damit man aber nicht alles wahllos in diesen großen „Kasten“ werfen muss (was man mit einer ungeordneten Schreibtisch-Schublade vergleichen könnte), ist es hilfreich, ein paar Unterordner zu erzeugen, in welche man seine Daten einsortieren kann. Ein geeignetes Beispiel wäre:

Eigene Dateien

- Dokumente
- Tabellen
- Bilder
- Musik

In jedem dieser Ordner lassen sich noch weitere Ordner erzeugen, z.B.

- Dokumente
 - geschäftlich
 - privat

- Bilder
 - Fotos
 - Zeichnungen

- Musik
 - Oldies
 - Rock+Pop
 - Charts

Die Grundidee ist, denke ich, soweit klar. Ordner legt man übrigens an, indem man die „Eigene Dateien“ öffnet und in diesem Verzeichnisfenster auf „Datei“ -> „Neu“ -> „Ordner“ klickt. Noch ein Tipp: Öffnen sie die „Eigene Dateien“ ein zweites Mal, und Sie können Ihre Dateien einfach verschieben, wenn Sie sie einzeln durch Gedrückthalten der linken Maustaste „festhalten“ und in das andere Fenster hineinziehen und dort „loslassen“.

Punkt 2: Das Startmenü

Nahezu jedes Programm, das unter Windows installiert wird, legt eine sogenannte Verknüpfung im Startmenü an. Verknüpfungen sind nichts anderes als „Wegweiser“: Sie zeigen nur ein Symbol, die eigentliche Datei bzw. das eigentliche Programm ist an anderer Stelle gespeichert. Damit ein Benutzer nicht dauernd solchen Wegweisern folgen und die Programme suchen muss, ist Windows so freundlich und startet das entsprechende Programm, sobald man einen Wegweiser anklickt. Die Wegweiser kann man beliebig umbenennen, verschieben oder löschen, ohne das eigentliche Programm oder seinen Ort zu ändern. Wenn man einen Wegweiser löscht, ist das Programm immer noch da, nur muss man es mühsam suchen. Die meisten Programme verstecken sich im Laufwerk „C:“ im Ordner „Programme“.

Jeder, der schon viele Programme auf seinem Rechner installiert hat, weiß, dass diese Menge der Wegweiser im Startmenü zu einem richtigen Schilderwald mutieren kann, in welchem man sich nicht mehr zurechtfindet. Viele Benutzer wissen gar nicht, welche Programme sie alle noch auf ihrem Computer installiert haben.

Diesen Schilderwald kann man allerdings entrümpeln. Auch das Startmenü ist nichts anderes als ein Ordner, in welchem man Dateien verschieben und Unterordner anlegen kann. Dazu muss man aber erst einmal den Mauszeiger über das „Start“-Feld bewegen, nun einmal mit der rechten Maustaste klicken und „Öffnen“ auswählen. Die Wegweiser erkennen Sie an einem kleinen Pfeil in der unteren linken Ecke. Hier können Sie nichts kaputtmachen. Eine geeignete Einteilung des Startmenüs wäre z.B. das Anlegen folgender Unterordner:

Startmenü

- Programme
- Anwendungen
- Spiele

Auch hier ist eine weitere Unterteilung denkbar einfach, z.B.:

- Anwendungen
- DateiSystem
- Grafik
- Internet
- Multimedia
- Sound
- Wissen

Wenn Sie diese Unterordner angelegt haben, können Sie die vorhandenen Wegweiser beliebig hinein ordnen (siehe Punkt 1). Ich rate Ihnen sehr: Übernehmen Sie nur die Wegweiser zu den Programmen, und löschen Sie alle unnötigen Wegweiser (also die Wegweiser zu den Hilfedateien oder die Wegweiser zur Programm-Deinstallation). Die Hilfedateien können Sie

sowieso meist aus einem Programm heraus starten, wenn Sie im Programm die Taste „F1“ drücken oder auf das „?“ klicken. Und zum Deinstallieren von Programmen rufen Sie am besten in der „Systemsteuerung“ den Punkt „Software“ auf. So erreichen Sie ein aufgeräumtes Programmgerüst, in dem Sie schnell alle Programme wiederfinden.

Noch etwas: Bei vielen Windows-Systemen kann man auch im Startmenü selbst die Wegweiser „festhalten“ und an eine andere Stelle des Startmenüs „ziehen“. Der Ästhetik wegen werden allerdings im Startmenü die kleinen Pfeile nicht mit angezeigt.

Punkt 3: Der Desktop

Auch für den Desktop gilt: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Hier können Sie ein paar Wegweiser zu den Programmen anlegen, die Sie am meisten verwenden. Es ist auch okay, hier ein paar kleine Dateien zu speichern. Doch vergessen Sie nicht: Zu diesem Zweck gibt es ja den „Eigene Dateien“-Ordner.

Punkt 4: Programme installieren und deinstallieren

Die Programme, die Sie installieren, bestehen aus einer Vielzahl von Dateien, die verständlicherweise irgendwo abgelegt werden müssen. In der Regel installiert sich jedes Windows-Programm im Laufwerk C: im Verzeichnis „Programme“. Nachdem Sie einige Programme installiert haben, wird es dort unübersichtlich. Bevor Sie jedoch wie oben beschrieben hier neue Unterverzeichnisse anlegen, einige Tipps:

- Lassen Sie die von Ihnen angelegten Verzeichnisse mit einem Unterstrich („_“) beginnen. So können Sie sie leichter von den Verzeichnissen der einzelnen Programme unterscheiden.
- Die Programmdateien dürfen Sie NICHT einfach an eine andere Stelle verschieben. Die meisten Programme haben seit der Installation feste Einstellungen übernommen und würden sich selbst nicht wieder finden, wenn Sie die Dateien an andere Orte verschieben. Hier hilft nur ein De-Installieren mit anschließendem Neu-Installieren.
- Achten Sie beim Installieren bereits darauf, WO Sie ein Programm installieren. Die meisten Installierer sind so freundlich und bieten eine Änderung des Verzeichnisses an. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie, wenn Sie diesen Pfad bei der Installation anpassen, für JEDES Programm stets einen eigenen Ordner anzulegen. Wenn Sie z.B. einfach nach C:\Programme installieren, kann es passieren, dass zwei Programme, die eine Datei mit demselben Namen verwenden, sich gegenseitig überschreiben.
- Anschließend können Sie wie unter Punkt 2 beschrieben die Wegweiser im Startmenü an eine beliebige Stelle verschieben oder auch ganz löschen.

Noch ein Hinweis: Manche Programme kommen auch ohne Installation aus. Sie werden z.B. als „Archivdateien“ (Stichwort WinZIP) geliefert und brauchen nur an einen beliebigen Ort entpackt zu werden. Vergessen Sie auch hier nicht, darauf zu achten, wo Sie die Daten hin entpacken, und vor allem: legen Sie vor dem Entpacken dafür einen neuen Ordner an. Zum De-Installieren brauchen Sie hier nur den Ordner samt Inhalt zu löschen.

Punkt 5: Unnötige Programme

Sie werden denken: „Was ich nicht sehe, läuft nicht.“ Irrtum! Viele installierte Programme laufen unbemerkt im Hintergrund und belasten unnötig das System. Einige davon können Sie als kleine Symbole neben der Uhr sehen. Überlegen Sie zweimal, ob Sie bei jedem Hochfahren des Rechners wirklich alle diese Programme brauchen... denn jedes dieser Programme verzögert den Startvorgang des Rechners. Schauen Sie von Zeit zu Zeit in der „Systemsteuerung“ bei „Software“ vorbei, und überlegen Sie, welches der dort aufgeführten Programme Sie schon lange nicht mehr verwenden.

Ein wenig Vorsicht ist hier trotzdem gefragt: Löschen Sie keine Programme, die Sie nicht selbst installiert haben. Diese könnten wichtig für das Laufen des Systems sein. Wenn Sie darauf achten, geht auch nichts schief.

Punkt 6: Defragmentieren

Viele Benutzer von Windows klagen darüber, dass ihr System nach einigen Monaten immer langsamer und langsamer zu werden scheint. Die Ursache liegt auf der Hand: Sie müssen einmal wieder entrümpeln! Sie können unbenötigte Programme de-installieren oder ein paar eigene Dateien auf CD brennen und im Regal statt auf der Festplatte lagern.

Darüberhinaus sollten Sie sich etwa zweimal im Jahr die Zeit nehmen und Ihre Festplatte „defragmentieren“. Wenn im Laufe der Zeit viele Dateien und Programme auf die Festplatte kopiert, benutzt, geändert und gelöscht wurden, werden neue Dateien nicht mehr am Stück gespeichert, sondern in mehrere Stücke unterteilt, die gerade da gespeichert werden, wo freier Platz ist. Beim Öffnen der Datei sucht Windows die Dateistücke wieder zusammen, nur: je zerstückelter die Dateien, desto länger dauert das Öffnen. Und weil auch Programme Dateien sind, dauert ebenso das Starten eines Programms und letztendlich von Windows länger.

Das „Defragmentieren“ ist ein Vorgang, bei dem wieder Ordnung geschaffen wird. In der Regel ist der Computer damit mehrere Stunden beschäftigt, so dass Sie ihm diese Aufgabe z.B. über Nacht zumuten können. Öffnen Sie dazu den „Arbeitsplatz“, klicken mit der rechten Maustaste auf ein Laufwerk (z.B. „C:“) und wählen „Eigenschaften“. In dem erscheinenden Eigenschaftsfenster finden Sie irgendwo einen Knopf mit der Aufschrift „Defragmentieren“. Alles weitere können Sie Ihrem Computer überlassen. Wie gesagt, nun dauert es mehrere Stunden (je voller die Festplatte ist, desto länger), bis Windows eine Meldung ausgibt, dass der Vorgang abgeschlossen ist. Darauf haben Sie wieder ein schnell und zuverlässig arbeitendes System.

Schlusswort

An diesem Punkt verabschiede ich mich und wünsche Ihnen ein effizientes und effektives Arbeiten.

-Manuel Haim, im Juni 2004